



Ein neuer Schulleiter für die Staatliche Berufsoberschule und Fachoberschule Schweinfurt

Am 30. November 2012 fand in der Rathausdiele der Stadt Schweinfurt die Amtseinführung von Studiendirektor Harald Bauer, dem neuen Schulleiter der Beruflichen Oberschule, statt. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Schulleiter, Studiendirektor Karlheinz Herrbach, sprach Landrat Harald Leitherer als Vorsitzender des Zweckverbands Grußworte. Darauf folgte die eigentliche Amtseinführung durch den Ministerialbeauftragten für die Beruflichen Schulen in Nordbayern, Ltd. Oberstudiendirektor Hansjörg Bosch. Auch Vertreter der SMV, des Elternbeirats und des Personalrats beglückwünschten den neuen Schulleiter. Das Klarinettentrio der Klasse FS12d untermalte die Beiträge musikalisch mit Werken von Rossini, Dvořák und Haydn.



Anschließend entwarf Studiendirektor Bauer in seiner Rede zur Amtseinführung seine Vorstellung von Schule.

Zu seinem Verständnis von Führung gehöre unbedingt eine Politik der offenen Tür, als Schulleiter müsse und wolle er das Gespräch suchen, die Mitglieder der Schulgemeinschaft zur Mitarbeit, zu eigenen Vorschlägen und zur Stellungnahme ermuntern. Der Erfolg von Schule liege in der gemeinsamen Verantwortung von Schulleitung, Lehrern, Sachaufwandsträger und Eltern zum Wohl der jungen Generation. Diese Verantwortung gelte es gemeinsam wahrzunehmen, woran Studiendirektor Bauer auch angesichts des bisher als positiv erlebten Schulklimas nicht zweifelt.



In den Mittelpunkt seiner Überlegungen stellte der neue Schulleiter den in Artikel 1 des BayEUG verankerten Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen und interpretierte ihn.



Noch immer sei die klassische Wissensvermittlung, das gründliche, immer wieder auch mühsame Lernen (und Lehren) ein zentraler Aspekt schulischer Arbeit. Gelernt werden soll Bewährtes in bewährter Form. Es müsse aber ebenso Raum geben, Neues auszuprobieren, was auch die Möglichkeit von Fehlern einschließe. Aus der Vermittlung von Wissen und Können resultierten für die Beteiligten Leistung, also Selbstverwirklichung und Zufriedenheit.



Die Schule sei aber darüber hinaus ein wichtiger Lebensraum. Studiendirektor Bauer möchte, dass seine Schüler gerne in die Schule gehen, auch wenn Lernen nicht immer Spaß macht. Er wünscht sich ein humanes Gegenmodell zur allseits verbreiteten Fun- und Konsumorientierung, in dem Anstrengung, Ernsthaftigkeit, Wertschätzung, Dialog und Bindung ihren Platz haben.



Mit diesen Bemerkungen über seine Vorstellungen von einer guten Schule entließ der neue Schulleiter seine Zuhörer in die Untere Diele, wo für ihr leibliches Wohl bestens gesorgt war.



Wir wünschen Herrn Bauer für die Zukunft Freude, eine glückliche Hand und Erfolg bei seiner verantwortungsvollen Arbeit.

Margarete Brand, Studiendirektorin

Karlheinz Herrbach, Studiendirektor

[Zurück](#)